

überhaupt Ordnung geschaffen wurde, betrachtet dazu nach einem Blick auf die Zeit vor 1100 für das Jahrhundert zwischen Gratian und dem Liber Extra (1234) wechselnde Ordnungsmechanismen in den Rechtssammlungen wie auch in der kanonistischen Literatur und konfrontiert abschließend Einteilungsschemata der Dekretalsammlungen mit der Rechtswirklichkeit (Selbstanzeige). – Martin KINTZINGER, Ordnungskonfigurationen im hohen Mittelalter. Zusammenfassung (S. 413–432), bietet in strukturierter und humorvoller Form eine Analyse der Tagungsvorträge und Diskussionsbeiträge. – Den Band beschließt ein umfangreiches, von Andrea BRIECHLE erarbeitetes Namenregister (S. 433–444).  
Christoph H. F. Meyer

Das Mittelalter. Perspektiven mediävistischer Forschung 9,2 (2004), hg. von Ulrich ERNST, mit dem Titel „*Homo mendax*. Lüge als kulturelles Phänomen im Mittelalter“ enthält nach der Einleitung des Hg. (S. 3–11) und der Auswahlbibliographie (S. 12–19) meist literaturwissenschaftliche Aufsätze zu einem endlosen Thema: Thomas MARSCHLER, Täuschung durch Christus? Die biblische Emmausperikope als Herausforderung mittelalterlicher Offenbarungstheologie (S. 20–36); Paul Gerhard SCHMIDT, *De peccatis linguae*. Lügen und andere Zungensünden (S. 37–43); Ursula SCHAEFER, Rede aus der Unvernunft. Annäherungen an den Ort der Lüge in altenglischer Dichtung (S. 44–53); Hans-Werner GOETZ, Konzept, Bewertung und Funktion der Lüge in Theologie, Recht und Geschichtsschreibung des frühen und hohen Mittelalters (S. 54–72); Ulrich ERNST, Lüge, *integumentum* und Fiktion in der antiken und mittelalterlichen Dichtungstheorie: Umriss einer Poetik des Mendakischen (S. 73–100); Friedrich WOLFZETTEL, Die mythische Stimme des „Tricksters“ (S. 101–122); Ortrun RIHA, Lüge, Selbstbetrug und die Wahrheit des Möglichen. Die Erfindung (in) der mittelalterlichen Medizin (S. 123–138); Elisabeth VAVRA, *Du Böser Geist, du pflegst alle Zeit lügen ...* Der Teufel als Verkleidungskünstler (S. 139–154); Werner RÖCKE, Überwältigung und Faszination. Die literarische Kunst der Lüge in Mittelalter und Früher Neuzeit (S. 155–168).  
K. N.

Gabriela SIGNORI, „Sprachspiele“. Anredekonflikte im Spannungsfeld von Rang und Wert, ZHF 32 (2005) S. 1–15, handelt vom Duzen und Ihrzen. Der Ausgangspunkt ist hoch theoretisch (Wittgenstein), die Beispiele sind amüsant und von einleuchtender Schlichtheit.  
E.-D. H.

Thomas N. BISSON, Hallucinations of Power: Climates of Fright in the Early Twelfth Century, *The Haskins Society Journal. Studies in Medieval History* 16 (2005) S. 1–11, bringt Beispiele, u. a. aus Ekkehard von Aura, für die Zunahme von Gewalt und Angst im frühen 12. Jh. und ihre Spiegelung in Visionen.  
K. N.

Heinz FINGER (Hg.), *Die Macht der Frauen* (Studia humaniora 36) Düsseldorf 2004, Droste, 243 S., 30 Abb., ISBN 3-7700-0847-2, EUR 21,50. – Das Buch verdankt sich einer Ringvorlesung, die 2001/02 an der Universität Düsseldorf veranstaltet wurde. Das Konzept sah vor, den Einfluß und die Macht von Frauen in europäischen Gesellschaften des MA und der frühen Neuzeit